

Inklusion durch Partizipation – ein Beitrag von Migrantenorganisationen

Tagungsüberblick

Migrantenorganisationen leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration. Die politischen Partizipationschancen von Migrantinnen und Migranten sind jedoch nach wie vor ungleich verteilt.

Die bundesweite Fachtagung „Inklusion durch Partizipation“ des BBE, die am 16. und 17. Juni 2012 in Berlin stattfand, beschäftigte sich daher mit Möglichkeiten zur Förderung der politischen Partizipation von Migrantinnen und Migranten. Sie stellte gelungene Beispiele der Partizipationsförderung vor und lotete aus, wie durch geeignete Konzepte die Vertretung von Migrantinnen und Migranten stärker gefördert werden kann – ein Thema, das im Hinblick auf das kommende Bundestagswahljahr mit besonderem Interesse beobachtet wird.

Mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Migrantenorganisationen, Politik und Verwaltung kamen zusammen, um eine Bestandsaufnahme von Ansätzen und Konzepten zur politischen Partizipation vorzunehmen und Entwicklungsmöglichkeiten zu diskutieren. Eröffnet wurde die Veranstaltung am 16. Juni von Günter Piening, dem Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration, der kurz vor seiner Amtsabgabe Ende Juni noch einmal auf positive Entwicklungen im Bereich der Integrationspolitik, aber auch auf überfällige Reformen hinwies. Seit 2003 hatte sich Piening in Berlin für mehr Teilhabe und Chancengleichheit von Migrantinnen und Migranten eingesetzt. Auch Koray Yilmaz-Günay vom Migrationsrat Berlin-Brandenburg sagte in seinem Grußwort, dass der rechtliche Rahmen für politische Partizipation von Migranten und Migrantinnen immer noch zu eng gesteckt sei. Trotzdem seien im Lauf der Jahrzehnte vielfältige Arten der Beteiligung erkämpft worden, die es abzusichern und zu erweitern gelte.

In mehreren Fachvorträgen wurde an beiden Veranstaltungstagen auf die verschiedenen Aspekte der politischen Beteiligung eingegangen. In Arbeitsgruppen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem die Möglichkeit, sich vertiefend mit einzelnen Teilbereichen der Partizipationsthematik zu befassen. Dazu gehörten Möglichkeiten der politischen Partizipation bei Kommunalwahlen, die doppelte Staatsbürgerschaft, Befugnisse und Ausstattungen von kommunalen Integrations-

und Migrationsräten oder auch die Beteiligung an Vereinen, Verbänden und Netzwerken und Fragen der politischen Bildung.

Im abschließenden Podiumsgespräch wiesen Vertreter von DGB und IG Metall darauf hin, dass Migrantinnen und Migranten sich auf betrieblicher Ebene und in Gewerkschaften beteiligen könnten und dann z.B. auch Verantwortung in Aufsichtsräten großer Unternehmen tragen, dass aber ihre politischen Rechte keineswegs entsprechend ausgestattet wären.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschlossen die Bildung einer Redaktionsgruppe, die in ihrem Auftrag ein gemeinsames Empfehlungspapier zum Thema „Integration durch Partizipation“ entwickelt und die möglichen Beiträge von Migrant*innenorganisationen zusammenfassend darstellt. Es soll unter anderem in den Meinungsbildungsprozess innerhalb des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) einfließen. Die Potentiale und Chancen, die sich durch das bürgerschaftliche Engagement von und in Migrant*innenorganisationen ergeben, müssen gestärkt und sichtbar gemacht werden, sagte Ansgar Klein, Geschäftsführer des BBE.

Bereits seit mehreren Jahren veranstaltet das BBE in Kooperation mit Migrant*innenorganisationen mit großer Resonanz bundesweite Fachtagungen zur Integrationsförderung durch Migrant*innenorganisationen. Die diesjährige Fachtagung war eine gemeinsame Veranstaltung des BBE mit seiner Arbeitsgruppe 5 „Migration/Integration“ und in Kooperation mit dem Migrationsrat Berlin-Brandenburg (MRBB).

Alle Ergebnisse der Tagung werden in einer Tagungsdokumentation zusammengestellt, deren Erscheinen für Herbst 2012 geplant ist. Die Dokumentation wird auf der Homepage des BBE und im Newsletter angekündigt.